

aufgeführten Thurme. Der zurückspringende, sich im Halbkreisbogen öffnende Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen und mit Strebepfeilern besetzt; architekturlos.

Die hölzerne, farbenlose Felderdecke des Schiffes ist abwechselnd rechteckig und rautenförmig mit gut geformten Knöpfen geziert; 17. Jahrh.

Altarwerk mit vier Flügeln, mit roh gemalten Darstellungen aus dem Leben des Herrn; bez. *Christof Leschka Müller v. S. Annaperck* | 1590.

Hostienbüchse, Silber, rund, 10 cm im Durchmesser, mit getriebenen Ornamenten; bez. 1719.

Taufstein, Sandstein, in Kelchform; kunstlose Arbeit um 1517.

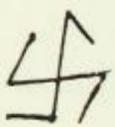
Epitaphium der Familie Kinast, lt. Inschr. gefertigt im Jahre 1600 zu Nürnberg; normale, in Holz ausgeführte Arbeit.

Kleiner Kugelleuchter, Messing; 17. Jahrh.

Glocken. Die grosse trägt neben den Evangelisten-Namen die Umschrift:

ANNO 1517 EXVSTA EST ECCLESIA IN LANGENBERNSDORF 13 MAI  
EODEM QVE ANNO REFORMA TA ESTQVE ANNO 1518 HEC CAMPANA  
FACTA ET ST KATHARINA BAPTIZATA IN HONOREM PATRONAE. +  
IESVS REX IVDEORVM NAZARENVS.

Nach der S. Kirchen-Galerie XI, S. 152 besass die Kirche um 1840 noch eine um 1580 von Caspar Senger zu Zwickau gegossene kleine Glocke.

Kirche, dem h. Nikolaus geweiht, Schwesterkirche. Einschiffig mit Holzdecke vom Jahre 1709 und mit massivem nördlichen Thurme. Nördlich rohe ungegliederte romanische Rundbogenpforte und ein kleines, mit Nasen  versehenes Spitzbogenfenster, sowie nebenstehendes Steinmetzzeichen. Der Chor öffnet sich im romanischen Triumphbogen.

Ueber dem Triumphbogen östlich, leider zu hoch aufgehängt, kleines Altarwerk mit Darstellung der h. Sippe, um 1500, folgender Anordnung:

h. Maria Salome  
mit ihren Kindern  
trefflich gemalt.

h. Anna selbdritt  
geschnitzt und farbig.

h. Maria Kleophae  
mit ihren Kindern  
trefflich gemalt.

### Langenhessen.

Kirchdorf, nördlich an Werdau grenzend.

Kirche. Das Patronat ging im Jahre 1270 an das Kloster der Augustiner-Chorherren zu Crimmitschau über.

Einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter; das Schiff öffnet sich im romanischen Triumphbogen nach dem gerade geschlossenen Chore, letzterer ist mit zwei Kreuzgewölben gedeckt, deren einfach gekahlte Rippen sich auf kreisrunde Dienste stützen. Die der Zeit um das Jahr 1270 entsprechende Bildung der zwei Gewölbejoche lässt die Augustiner als Erbauer des Chores, bez. als Erweiterer eines früheren vermuthen.